

Integriertes Stadtentwicklungskonzept (ISEK)

Öffentliche Auftaktveranstaltung Talbereich

22. November 2017

- Ergebnisdokumentation -



AUFTAKTVERANSTALTUNG TALBEREICH

Am Mittwoch, den 22. November 2017 fand die erste von drei Auftaktveranstaltungen im Rahmen der Bürgerbeteiligung des Integrierten Stadtentwicklungskonzepts (ISEK) Königswinter in der Aula der CJD Christophorusschule statt. Im Zuge des ISEK wurde die Stadt Königswinter in sieben Planungsräume eingeteilt: Königswinter Altstadt (1), Dollendorf (2), Stieldorf (3), Thomasberg / Heisterbacherrott (4), Ittenbach (5), Oberpleis (6) und Oberhau (7). In der ersten Veranstaltung lag der Fokus auf den Planungsräumen Königswinter Altstadt und Dollendorf mit den Stadtteilen Niederdollendorf, Oberdollendorf und Römlinghoven. An der Veranstaltung nahmen circa 40 Bürgerinnen und Bürger verschiedener Altersgruppen teil. Eingeleitet wurde der Abend mit der Begrüßung durch Herrn Bürgermeister Peter Wirtz, danach übernahm Herr Bernd Niedermeier von der beauftragten Planungsgruppe MWM aus Aachen die Moderation. Herr Niedermeier stellte die Planungsgruppe sowie seine Kollegin, Frau Julia Hero vor und führte in den zweigliedrigen Ablauf der Veranstaltung ein.

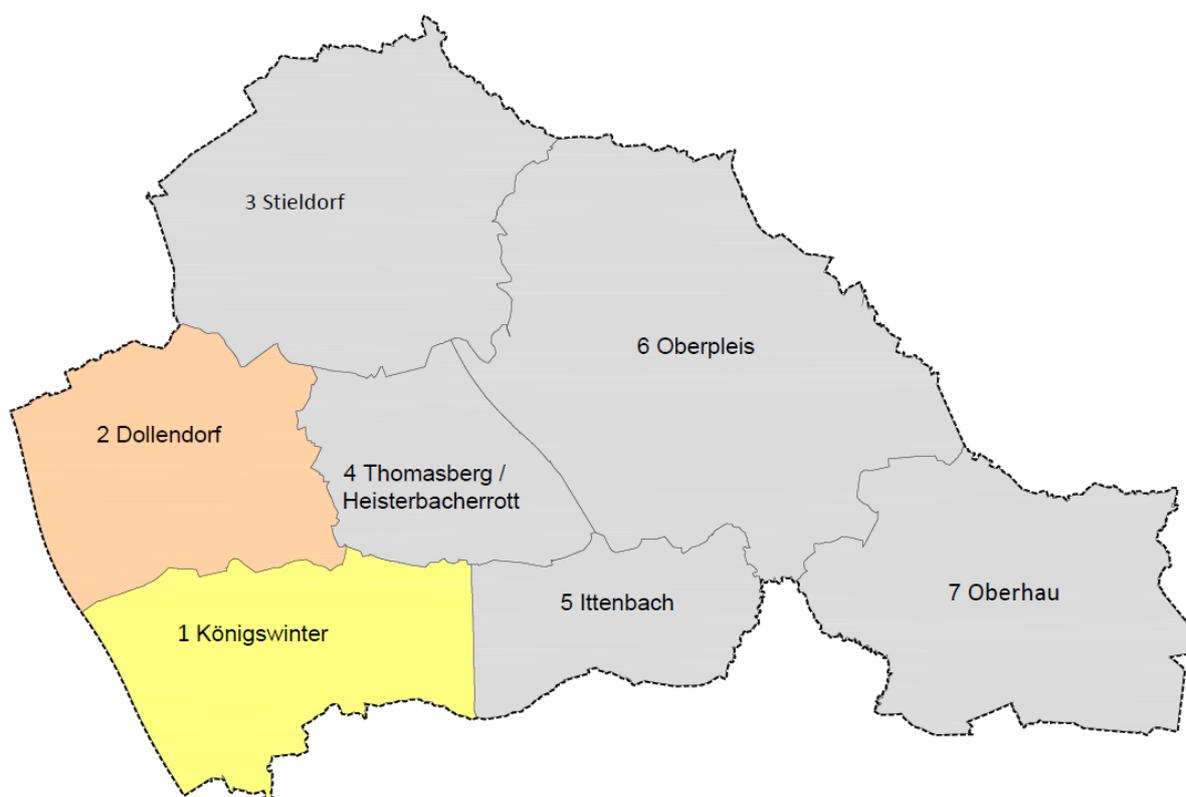


Abbildung 1: Übersicht über die Planungsräume (farbige Flächen: Talbereich)
Quelle: Eigene Darstellung, Planungsgruppe MWM, 2017

1. Arbeitsstand der Bestandsuntersuchung aus planerischer Sicht

Zunächst beantwortete Herr Niedermeier die Frage „Was ist ein Integriertes Stadtentwicklungskonzept und welchen Nutzen hat es?“. Er legte den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zudem die Ziele der Bürgerbeteiligung dar und erläuterte die Vorgehensweise im Verlauf des ISEKs.

Daran schloss als nächstes die Präsentation der Ergebnisse aus der Bestandsaufnahme an. Die Ergebnisse wurden zuerst auf gesamtstädtischer Ebene und anschließend auf Planungsraumbene erläutert. Nach einer kurzen räumlichen Einordnung der Gesamtstadt folgte mithilfe von, durch die Planungsgruppe MWM angefertigten, Themenkarten ein Überblick u.a. über die derzeitige Situation der Flächennutzung, der Verkehrsnetze, der Geographie inklusive Naturräume, des Tourismus, der Technischen Infrastruktur und der Sozialen Infrastruktur sowie laufender oder bereits umgesetzter Konzepte. Relevante Daten wie zum Beispiel Statistiken über die Einwohnerentwicklung und Ein- und Auspendler stellte Herr Niedermeier anhand von Grafiken vor.

Auf Planungsraumbene wurden die Ergebnisse der Bestandsanalyse in folgende Themenfelder unterteilt: Freiraum / Natur und Klima / Tourismus, Verkehr / Mobilität, Technische Infrastruktur, Soziale Infrastruktur, Siedlungsräumliche Entwicklung, Wohnen und Wirtschaft / Gewerbe. Die im Zuge der Bestandsaufnahme gewonnenen Erkenntnisse wurden in Form einer „+“ und „-“ Beurteilung vorläufig bewertet. Mit der Darlegung und Erläuterung dieser Ergebnisse sowie zusammenfassender Fazits aus Planersicht endete der erste Teil der Veranstaltung. Die Informationen dienten als Impuls für den zweiten Teil der Veranstaltung, die aktive Bürgerbeteiligung.

Eine Zusammenfassung der Ergebnisse der Bestandsaufnahme kann der Power-Point-Präsentation vom 28.11.2017 entnommen werden.



Abbildung 2-5: Impressionen der Präsentation durch Herrn Niedermeier
Quelle: Eigene Aufnahme, Planungsgruppe MWM, 2017

2. Einschätzung aus Sicht der Bürger/innen

Im zweiten Teil der Veranstaltung wurde der Fokus auf das Wissen und die Einschätzung der Bürger/innen gelegt. Mittels einer Kartenabfrage (gelbe Karten: Schwächen, grüne Karten: Stärken, blaue Karten: Anregungen) konnten die Bürger/innen aus ihrer Sicht die Stärken und Schwächen der Planungsräume aufzeigen. Auf den blauen Karten bot sich den Teilnehmer/innen die Möglichkeit, Anregungen, Ideen, Fragen oder auch weitere Anmerkungen zu notieren. Die Karten konnten anschließend dem jeweiligen Planungsraum in folgenden Kategorien (vgl. auch Themenplakate, S. 4) zugeordnet werden:

- Wohnen / Siedlungsentwicklung, Soziale Infrastruktur / gesellschaftliches Leben, Ortsbild
- Natur und Landschaft, Freiraumqualität, Tourismus
- Wirtschaft / Gewerbe, Einzelhandel, Technische Infrastruktur, Verkehr



Abbildung 6-11: Impressionen des Arbeitsprozesses während der Kartenabfrage
Quelle: Eigene Aufnahme, Planungsgruppe MWM, 2017

Die Ergebnisse der Kartenabfrage sind im Folgenden tabellarisch aufgelistet (Mehrfachnennungen sind gekennzeichnet: z. B. 2x, 3x, ...):

KÖNIGSWINTER: Wohnen / Siedlungsentwicklung, Soziale Infrastruktur / gesellschaftliches Leben, Ortsbild	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Rheinromantik ▪ Rheinpromenade (2x) ▪ gute nachbarschaftliche Kontakte ▪ gute, aber ausbaubare Infrastruktur ▪ Umgebung ▪ Mobilität ▪ Wein aus dem Siebengebirge (z.B. Felix Pieper) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schmutz in Königswinter (2x) ▪ keine guten Geschäfte ▪ Intransparenz: nicht öffentliche Beratung von Themen, die von öffentlichem Interesse sind und nicht der Geheimhaltungspflicht unterliegen ▪ Altstadt gibt an vielen Stellen desaströses Bild ab ▪ Verkehrsführung durch die Altstadt
Anregungen / Ideen / Fragen / Anmerkungen	
<p><u>Bevölkerungswachstum</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Was haben die Einwohner von Königswinter von einer Erhöhung auf 46.000 EW? ▪ Wem nutzen die 46.000 Einwohner? (4x) ▪ Königswinter muss nicht weiterwachsen (2x) <p><u>Gestaltung öffentlicher Raum</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bürgerhaus ▪ Mehr Verweilplätze ▪ Sich den „kleinen“ Problemen widmen Sauberkeit ▪ Sauberkeit ▪ Neue Möblierung/Gestaltung, z.B. Hochbeete und neue Sitzgelegenheiten auf der Hauptstraße/in der Fußgängerzone (2x) ▪ Fußgängerzone verbessern ▪ Benötigen einen Citymanager, der zwischen Amt/Behörde und Investoren/Bürgern vermittelt <p><u>Verkehr</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sichere Fahrradstellplätze ▪ Promenade: Fußgänger schützen, getrennte Radwege ▪ Radfahrer kontrollieren (Geschwindigkeit, Licht, etc.) ▪ Fahrradinfrastruktur verbessern ▪ Beispiel an Linz und Bad Honnef nehmen (Veranstaltungen und Parkgebühren) ▪ Weniger Pendler -> mehr Interesse am Stadtzentrum 	

Nachverdichtung / Baustruktur

- Mehr Studierendenwohnungen für junge Leute in der Altstadt, die Veränderungen treiben
- Für heutige Familien billige Wohnungen mit ÖPNV-Anschluss schaffen
- Zügige baurechtliche Genehmigung, z.Z. Wartezeiten von mehr als 6 Monaten
- Tallage sollte kein Teuerappartement-Dorado werden
- Vorrang von Innenverdichtung und Leerstands-beseitigung vor Flächenverbrauch/Neubau
- Innenverdichtung forcieren
- Erhalt und Umnutzung alter Bausubstanz statt Neubauten
- Brachflächen, wo es schon Bebauung gab, sinnvoll verwerten
- Historisches Villenviertel erhalten und vor gebietsuntypischer Nachverdichtung schützen –
begonnene Zerstörung des Ortsbildes durch geeignete B-Pläne stoppen
- Nutzung von Wohnraumentwicklungspotenzialen soll in allen Stadtteilen Vorrang vor
Zersiedlung haben
- Welche Mehraufwendung für Infrastrukturmaßnahmen steht der Erhöhung der
Einwohnerzahl gegenüber?

ISEK

- Weitere Zwischenveranstaltung zum ISEK: Abwägungstabelle der Verwaltung in einer
Bürgerversammlung vorstellen und zur Diskussion stellen, dann erst in politische Beratung
geben
- Ermittlung und Dokumentation weiterer Potenzialflächen für Wohnraum in der Altstadt
- Masterplangedanken im ISEK wieder aufgreifen
- Es gibt viele kleine Stellschrauben, die zu bedienen wären, Konsequenz ist gefragt

KÖNIGSWINTER: Natur und Landschaft, Freiraumqualität, Tourismus	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Siebengebirge ▪ Naturpark Siebengebirge ▪ perfektes Erholungsgebiet 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Umgang mit Bäumen (Nägel, Schilder, Teer) ▪ Qualität der touristischen Entwicklung
Anregungen / Ideen / Fragen / Anmerkungen	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Naturpark nicht reduzieren, sondern erhalten, keine neuen Bauflächen (2x) ▪ Natur- und Landschaftsschutz respektieren, ländliche Strukturen erhalten (Puffer) ▪ Keine weitere Zersiedlung der Naturräume ▪ Grüne Stadt, nicht Ausdehnung der Bebauung in die Landschaft ▪ Unbebaute Abschnitte des Rheinufer als Naherholungsraum für die Altstadt und Niederdollendorf bewahren und Landschaftsbild als Gemeingut schützen ▪ Grüne Lunge erhalten, weniger Bebauung ▪ Priorität für Naherholung ▪ Rheinallee zur Erholung für alle erhalten ▪ Erarbeitung eines umfassenden Grünkonzeptes für die Altstadt – für öffentliche Bereiche verbindlich, in privaten Bereichen auf freiwilliger Basis mit Förderzuschüssen ▪ Alleinstellungsmerkmale nutzen (Rhein und Siebengebirge) ▪ Tourismuskonzept erweitern und überdenken ▪ Erhaltung wichtiger Blickachsen, auch im Bergbereich (z.B. Ölberg-Blick zwischen Königswinter und Vinxel) ▪ Nägel von den Bäumen entfernen (2x) ▪ Bäume an der Promenade retten ▪ Den Bäumen mehr Grund lassen und weniger Beton und Teer ▪ Natürliche Gestaltung der Auenbereiche der Gewässer nutzen zum Hochwassermanagement 	

KÖNIGSWINTER: Wirtschaft / Gewerbe, Einzelhandel, Technische Infrastruktur, Verkehr

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none">▪ Rheinnähe▪ Siebengebirge▪ Rheinallee/Rheinpromenade frei von Radfahrern oder von nachrangiger Nutzung	<ul style="list-style-type: none">▪ Rheinpromenade ist schlecht (vor allem zwischen Clemens-August-Str. und Dollendorf)▪ Resignation und Frustration bei Bürgern und Unternehmen▪ Trennung durch Bahntrasse aufheben▪ keine Möglichkeit in „schöne Geschäfte“ zu gehen▪ Fußgängerzone ist billig oder tot▪ Keine funktionsübergreifende Kompetenz für die Altstadt▪ Niedriges Qualitätsniveau bei Produkten und Dienstleistungen▪ Kein Altstadtmanager▪ Exklusiver Kompetenzanspruch von Verwaltung und Politik▪ Radfahrer in Königswinter▪ Die Motorradinvasion auf der Rheinallee an Wochenenden -> höllischer Lärm -> keine Gespräche in den Cafés und Restaurants möglich▪ Parkende Motorräder auf den Gehüberwegen zur Promenade -> Weg zur Promenade nur durch die Grünflächen daneben möglich -> für Behinderte unmöglich▪ keinen Tunnel/keine Bahnüberführung Drachenfelsstr.▪ Führung der B42 in Hochlage vor dem Siebengebirge (in Königswinter)▪ „Hotel-Skyline“ vom Rhein aus gesehen

Anregungen / Ideen / Fragen / Anmerkungen

Verkehr

- Besserer ÖPNV
- Abbruch der Planung Überführung Bahn Drachenfelsstraße
- Sofortige Fertigstellung der Ersatzstraße
- Parkmöglichkeiten
- Nicht mehr Straßen und Autoverkehr
- Parkgebühren in der Altstadt nur auf den Touristengroßparkplätzen erwirtschaften
- Bau der Umgehungsstraße bzw. Fertigstellung
- Motorräder von der B42 sofort auf die Parkplätze Drachenfels und Bahnhof leiten = Fußläufig zur Rheinallee und zur Altstadt
- Radfahrer an der Rheinallee bremsen
- Parkverbote für Motorräder auf der Rheinallee, da Lärmbelästigung
- Radverkehr vor Motorradverkehr Tempo 30 auf der Rheinallee
- Die Überwege (zwischen den Beeten) zur Rheinallee durch Poller oder ähnliches für Motorräder sperren und so für Fußgänger offenhalten

Einzelhandel

- Es müsste ein guter Gewerbeverein da sein, die Geschäfte müssen hochwertiger werden
- Einzelhandel stärken durch Anwerbung von EH-Ketten (weil Winterresistenz)
- Leerstände aktiv bekämpfen
- Produktionsflächen der Lemmerzwerke, die aufgegeben wurden, weiter für moderne Produktionsformen nutzen (bei geringeren Emissionen)
- Geschäfte in Königswinter
- Bessere Ladenkonzepte für die Altstadt
- Planungen sind auf Objekte beschränkt (keine Prozesse, keine Strukturen)

**DOLLENDORF: Wohnen / Siedlungsentwicklung, Soziale Infrastruktur /
gesellschaftliches Leben, Ortsbild**

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ geplante neue Bebauung am Bahnübergang Niederdollendorf (gute Mischung) ▪ Niederdollendorf: aktives soziales Leben, Vereine, Nachbarschaft ▪ Niederdollendorf: Wohnen am Rhein (2x) ▪ Niederdollendorf: historischer Ortskern ▪ gutes Nahversorgungsangebot ▪ Rheinufer von Niederdollendorf so belassen und nicht bebauen ▪ idyllische freie Grünflächen/ Schrebergärten im Großraum Dollendorf ▪ Leben im Siebengebirge ▪ Dollendorf ist trotz enger Bebauung ein stellenweise grüner Ort. Ich hoffe und wünsche mir, dass dies so bleibt. ▪ Gute Wohnsituation, außer Verkehr 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Oberdollendorf Rheinsteig: rücksichtslose Mountainbiker ▪ Verschleppung der Hallenbadlösung ▪ hoher Lärmpegel (Bahnlärm) (2x) ▪ lange Schließzeiten der Bahnschranken ▪ Lärm/Gestank durch Dinova, Didier, Firma Althoff ▪ hohes Verkehrsaufkommen auf „Autobahnzubringer“ Cäsariusstraße ▪ Verlust von Kleingärten ▪ Wohnbaupotenziale im „Belastungsgebiet“ der Industrie ▪ kein zentraler Ortskern mit z.B. einem Marktplatz ▪ Idee der Verdichtung/Zubebauung Dollendorfs ▪ Verkehrsbelastung Heisterbacherstr./Cäsariusstr.

**DOLLENDORF: Wohnen / Siedlungsentwicklung, Soziale Infrastruktur /
gesellschaftliches Leben, Ortsbild**

Anregungen / Ideen / Fragen / Anmerkungen

Einwohnerentwicklung

- Wem nutzen die 46.000 Einwohner? (3x)
- Keine Erhöhung der Einwohnerzahl (2x)

Baustruktur

- Zusammenwachsen der Ortsteile vermeiden
- Wohnungstausch fördern
- Eine Verdichtung in Dollendorf würde die bisherige Idylle verschwinden lassen
- Entwicklung Niederdollendorf im Bereich Dollendorf, Ansiedlung entlang Heisterbacherstr.
- Bezahlbarer Wohnraum statt Wohnen im Naturpark
- Wohnbaulandentwicklung wenn dann sozialverträglich
- Ausweisungen von Neubauf Flächen für Alters-WGs (große Häuser)
- Caesarius-/Bachstraße Seniorenwohnungen und Infrastruktur -> deren Wohnungen werden dann frei, nutzbar für Familien

Sonstiges

- „Essbare Stadt“ (nach dem Konzept von Andernach)
- Kleine Seniorenwohnungen fehlen
- Weniger Bürokratie bei Veranstaltungen
- Mehr Sicherheit
- Mehr Gemeinschaftsleben (Veranstaltungen Bad Honnef z.B.)
- Stärkung hochwertiger Bildung, beruflicher Bildung
- Niederdollendorf: zentrales Ärztehaus zur Entlastung der Godesberger Str.
- Heutige Familien- und Einkommensverhältnisse sind anders als vor 15 Jahren

DOLLENDORF: Natur und Landschaft, Freiraumqualität, Tourismus	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Rheinuferweg ▪ Lage: Rhein, Naturschutzgebiet ▪ Weinberge ▪ Dorfcharakter ▪ Niederdollendorf: von/bis Bonn/Bad Honnef inklusive Rheinfähren ▪ Rheinseite Bad Godesberg/Bonn Mehlem ▪ Siebengebirge insb. Rheinsteig 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ zu starke Besiedlung
Anregungen / Ideen / Fragen / Anmerkungen	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verbesserung Starkregenmanagement ▪ „Grüne Lunge“ zwischen B42 und Cäsariusstr./Bergstr. muss erhalten bleiben (2x) ▪ Rheinufer Dollendorf nicht bebauen ▪ Insektenfreundliche Grünflächen (manche nennen es „Schandfleck“) statt Basaltschotter ▪ Naturpark nicht reduzieren, sondern erhalten ▪ Raum für Gewässer und Starkregen (siehe „Auengestaltung“ in Infrastruktur) ▪ Sumpfwiese als atmendes Naturgebiet erhalten, keine Bebauung: a) bedeutende Flusskulisse von Königswinter, b) einzige lärmfreie Naturoase in Tallage (das Siebengebirge ist dafür kein Ersatz) ▪ Rheinufer zwischen Altstadt und Niederdollendorf von weiterer Bebauung freihalten und als Naherholungsraum für die beiden Ortsteile erhalten ▪ Attraktivität Rheinpfad Fahrrad/Walk zwischen Bonner Bogen und Königswinter Altstadt -> Fährbereich Niederdollendorf ▪ Attraktive, geleitete Zuführung von Rhein zu Weinberg und Siebengebirge, z.B. E-Bikes, Ladestationen ▪ Regionalplanung falsch gedacht: „Wir nehmen die Wohnbevölkerung von Bonn auf und schaffen Bauland im Bergland Vinxel, Stieldorf“ (Aussage der Politik PuA Okt. HK Wohnen) Freiräume und Landschaftsschutzgebiete erhalten ▪ Titel „Wildnisgebiet“ gibt es offiziell nicht 	

DOLLENDORF: Wirtschaft / Gewerbe, Einzelhandel, Technische Infrastruktur, Verkehr

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none">▪ Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr▪ Industrie noch im Konzept▪ Niederdollendorf: Nahversorgung Rewe Markt und Im Mühlenbruch	<ul style="list-style-type: none">▪ Wo soll man sein Pedelec sicher abstellen?▪ schlechte Verkehrsführung▪ Ortsdurchfahrt/Verkehr▪ Zu wenig ÖPNV, zu viele Autos▪ ÖPNV ist grottenschlecht▪ Anbindung Talbereich an A3/A61▪ Autoverkehr Bebauung Bergbereich▪ Trennung Oberdollendorf und Niederdollendorf durch Bundesbahn▪ Lücke Weiterbildung gegenüber FH Rheinsieg (Campus St. Augustin), gegenüber Bad Honnef, gegenüber Bonn▪ Niederdollendorf: Gewerbe/Hauptstraße/Heisterbacherstr. unattraktiv, uneinheitlich, veraltet, baulich zum Teil schwierig▪ Lärm durch Bundesbahn▪ Niederdollendorf: Bahnübergang als Grenze - > wenn geschlossen (in Zukunft) noch stärkere Trennwirkung▪ Niederdollendorf: Verkehrssituation Rheinquartier▪ zu starke LKW-Belastung auf der schmalen Bergstr.▪ ständiger Stau auf der Heisterbacherstr. durch die Bundesbahn

Anregungen / Ideen / Fragen / AnmerkungenVerkehr

- ISEK beruht noch mehr auf Pendlern
- Freiräume zwischen Bhf. und Bergfuß für Vorbereitung einer Tieferlegung der B42 nutzen
- Ausbau des Nahverkehrs in den Bergbereich
- Behindertengerechter Zugang zu Gleis 2 des Bahnhofs Niederdollendorf
- Ennertaufstieg
- B56n

Anregungen / Ideen / Fragen / Anmerkungen

- Nicht noch mehr Straßen und Autos
- Verkehrsentlastung
- Straßenbahn in Tunnel legen
- Durchsetzung von Lärmverringenden Maßnahmen an der Hauptstraße
- Straßenraum im Bergbereich (Bsp.: Stuttgart)
- Bahnverbindung nach Stieldorf

Wirtschaft

- Keine Gängelung der Industrie durch die Hintertür
- Bezahlbare Ladenmiete

3. Plenumsdiskussion und Schlusswort

Im Anschluss an die Kartenabfrage folgte die Plenumsdiskussion. Hierbei konnten sich die Bürger/innen in Form einer Wortmeldung zu dem Prozess, der Bestandssituation oder den Planungen äußern und mit der Planungsgruppe MWM sowie der Stadtverwaltung ins Gespräch kommen.

Mit einem Ausblick auf den weiteren zeitlichen Ablauf des ISEKs, dem Dank an die Teilnehmer/innen und abschließenden Worten seitens Herrn Niedermeier und des Dezernenten Herrn Krämer wurde die Veranstaltung beendet.

Mittels des eingerichteten Emailverteilers werden alle interessierten Bürger/-innen über den weiteren Planungsprozess sowie zukünftige Beteiligungsmöglichkeiten informiert.

Ansprechpartner:

Stadt Königswinter
Servicebereich Stadtplanung
Markus Theuerkauf
Obere Straße 8
53639 Königswinter-Thomasberg
Tel.: 02244 889 179
Fax: 02244 889 378
E-Mail: ISEK@koenigswinter.de



Aachen, den 10. Januar 2018

Planungsgruppe **MWM**



Bernd Niedermeier